Methadon gegen Krebschmerzen womöglich früher einsetzbar

In einer kleinen Studie hat Methadon als Komedikation die Schmerzen jedes zweiten palliativ behandelten Krebspatienten lindern können. Ob sein Einsatz sinnvoll ist, entscheidet sich in der ersten Therapiewoche.

In der Schmerztherapie von Krebspatienten im Endstadium muss Methadon möglicherweise nicht als Reservemedikament betrachtet werden. In einer kanadischen Studie hat das Opioid als Komedikation zur üblichen Analgesie mit anderen Opioiden bei 72 von 146 beteiligten Patienten (49 %) eine Schmerzreduktion um mindestens 30 % erzielt. Bei 44 (30 %) gingen die Schmerzen sogar um mindestens die Hälfte zurück. Die mittlere Tagesdosis von Methadon lag bei 3 mg.

Methadon wurde zusätzlich zur regelmäßigen Schmerzmedikation mit Oxycodon, Hydromorphon, Morphin oder Fentanyl gegeben. Daneben konnten die Patienten auf eine Bedarfsmedikation in Form von Oxycodon, Morphin oder Hydromorphon zurückgreifen. Entscheidend war, ob die Methadongabe in der ersten Behandlungswoche anschlug. War dies nicht der Fall, half weder die weitere Gabe noch die Steigerung der Dosis von Methadon. Einen Hinweis, ob das zusätzliche Analgetikum wirken würde, gab lediglich die Schmerzstärke zu Beginn: Eine höhere Punktzahl auf der numerischen Skala und damit stärkere Schmerzen erhöhten die Chance des Ansprechens. An Nebenwirkungen machten sich vor allem Benommenheit (51 %), Verwirrtheit (27 %) und Verstopfung (25 %) bemerkbar. Auch Übelkeit (20 %) und Myoklonien (16 %) waren zu verzeichnen.

„Unsere Befunde legen nahe, eine Therapie mit einer Methadon-Zusatzmedikation nicht für den letzten Versuch aufzusparen, sofern keine Kontraindikationen vorliegen“, schreiben die Autoren um Fanny Courtemanche von der Université de Montréal. Vor allem bei Patienten mit starken Krebschmerzen könnte es sich lohnen, zumal sich die Methadongabe als sicher und verträglich erwiesen habe.

Allerdings gehörten von den 146 Studienpatienten nur sieben einem prospektiven Arm an, die übrigen Daten wurden retrospektiv erhoben. Außerdem gab es über den gesamten Studienzeitraum von 60 Tagen einen erheblichen Follow-up-Verlust: 67 Patienten verstarben, 17 brachen die Methadoneinnahme ab und bei 19 Patienten beendete das Palliativteam den Versuch. So lagen am Tag 60 nur noch Daten von acht Patienten vor.

Fazit: Methadon könnte als zusätzliches Opioid zur regulären und Bedarfsmedikation die Schmerztherapie von Krebspatienten im Endstadium ergänzen. Rund 50 % der Patienten einer Studie haben davon mit einer signifikanten Schmerzreduktion profitiert. Die nötige Methadondosis ist relativ gering, die Gabe daher sicher und relativ verträglich. Die Datengrundlage, ist jedoch relativ schmal.

Robert Bublak

Courtemanche F et al. Methadone as a Coanalgesic for Palliative Care Cancer Patients. J Palliat Med Epub 2016 Jul 11

Hier steht eine Anzeige.